



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das Jahr hindurch ereignen

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Neuntzigste Predig. Am hohen Fest deß H. Ertz-Ertz-Martyrers Stephani.
Thema I. Doppelte Ehren- vnd Grabschrift/ von Diamant/ vnd
Magnet-Stein/ dem H. Ertz-Martyrer Stephano auffgerichtet. Est ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)



Die neunzigste Predig/ Am hohen Fest des H. Erzb. martyrers Stephani.

Thema I.

Dopplete Ehren- und Grab- Schrift/ von Dia-
mant- und Magnet- Stein/ dem H. Erzb.
Martyrer Stephano auffgerichtet.

Est tempus spargendi lapides. Ecclesi. 3. 5.

Stein werffen hat sein Zeit. Ecclesi. 3. 5.

Leichnam
des H. Lau-
rentij wei-
chet dem
Leichnam
des H. Erzb.
martyres
Stephani.



Ann gegen unserem /
auch so wohl Kirchen-
als Stadt-Patronen/
dem heiligen Erzb. Mar-
tyrer Stephano / sein
Mit-Levit- und auch ho-
ne Martyrer Laurentius nach seinem
Todi gewesen so freundlich / höflich/
und gleichsamb demüthig / das man den
Leib des H. Stephani auß Orient gen
Rom überbracht- und alldorten in St.
Lorenzen Kirchen / neben dem H. Leich-
nam ermeldten Martyrers / und zwar
zur linken Seiten dessen wollen bey-
setzen seye der Sarg und Leib des heili-
gen Laurentij durch heimlich- und über-
natürliche Kraft bewegt / von rechter
zur linken Seiten gewichen / und sei-
nem lieben Gass / und ankommenden
Freund / das rechte Orth und Hand las-
sen wollen: Der Ursachen dann Lau-
rentius insgemein von den Welschen in
einem Sprichwort nun Il cortese
Spagnuolo, der Cortesische (wie man
übel teursch pflegt zu sagen) oder höfli-
che Spanier benamset wird / wie hier
von ein mehrers meldet Alphonfus Gi-
ron. Wann / sage ich / nun der grosse
Martyrer Laurentius gegen unserem
heiligen Erzb. Martyrer so liebreich / und
höflich gewesen / soll ich mir schier ein
Gewissen nemmen / weil an seinem heili-
gen Fest-Tag auß billich- und erhöblichen
Ursachen hier die Predig vnterlassen
wird / von mir sein lobsame Gedäch-
nuß gänglich mit Stillschweigen zu
umgehen / bevorab wie ich vermeldet /
weilen er auch unser Kirchen- und Stadt
sonderbahrer neben anderen erkiesener
Schutz- Herr / und Fürsprecher ist.

Alphon. Gi-
ro in flagm.
Ep. sup. hoc
festum:

Weilen dann auf heutigen disen Sonn-
tag mir von dem Christ- Kindelein zu
melden ferners absonderli-ches nit bey-
gefallen / hab ich mir gedacht / es werde
auch unserem teutschen Sprichwort
nach / eben Zeit seyn / indem fürüber ge-
hen ein oder andern höflichen Stein
Stephano in den Garten zuwerffen: sen.
Est tempus spargendi lapides. Mit
wie man auf jenen an dem Sabbath
Schaitten- Holz- und Spän- Klauer /
Stein zur Straff des entheiligten Feyr-
tags geworffen: Sondern als einen
strengen Verfechter des wahren Ge-
sages / zu ehren: Nit wie man auf den
Gotts-rauberischen Mann Achan, sei-
nen begangenen Diebstahl zurechen /
Stein hat gleichsamb regnen lassen:
sondern als einen efferigen Befürderer
Göttlichen Lobs / und Ehr / mit Edelge-
steinen zuziehen: Nit als wie den falsch
einer gethanen Gotts-Lasterung bezicht-
und beschuldigten Naboth unschuldig
zuermorden / sondern als einen grossen
Diener und Freund Gottes mit einer
Coron / und Haupt-Zierde zu ehren.

Warumb ich aber mit ein- oder an-
derem höflichen Stein-Wurff das grab
unserer heiligen Martyrers zuziehen mir
vorgenom / hat mir hierzu Anlaß ge-
ben / der alte noch heutige Tags wahren-
de Gebrauch / welchen die Pilger / und
Kirchfärter in das heilige Land / bey
dem Grab / oder vilmehr Steinhaußen
des ungerathenen / und aufrührischen
Sohns Absolon / noch beständig / und
steiff gehalten / dann wie Christianus
Adrichomius vermeldet / so stehet in
dem Thal Josaphat etwa zween Roß-
Lauff weit / von der Stadt Jerusalem
ein

Stein in des
andern Gar-
ten zuwerf-
ten zuwerf-
fen.
Steinigen
wegen cal-
heiligen
Sabbath.
Num. 15. 32.

1. Josua. 7.
Achan als
ein Gotts-
rauber ver-
urtheilt.

Naboth un-
schuldig.
3. Reg. 21.

2. Ursach und
Vorhaben
des Stein-
wurffs auf
Stephani
Grab.

Christianus
Adrich. in
descript.
Terre lan-
ct. p. 227.

Abfaloms ein grosse Saulen mit der steinernen Bildnuß des Abfaloms: Nit weit davon lige ein grosser Steinhauften/ welcher sich täglich vermehret; sintemahlen keiner/ so wohl auß Türcken vnd Heyden/ als Christen bald fürüber gehet/ welcher nit einen Stein/ zum Zeichen einer neuen Versteinigung/ vnd Maledeyung des ungehorsamben Sohns/ zuwerffet/ thun auch mit dem Wurff solche außdrückliche Wort hinzu: Maledictus sit parricida Abfalom, & quicumque in iustis parentes suos persequuntur, maledicti sint in aeternum. Diser Gebrauch hat mir zu meinem Vorhaben ebenmäßigen Anlaß geben/ jedoch zu dem Gegenspihl. Dann weilten Stephanus/ als das erste verständige/ gang unterthänige/ vnd gehorsamste Kind dermassen in der Liebe die er gegen seinen warhafften Eltern/ das ist/ Christo/ vnd seiner Kirchen erzeigt/ zugenommen/ daß er auch hierumben daß Leben/ als das allererst bezeugende Kind gelassen/ hat er ja verdienet ein ewiges Bezeugnuß seines durch Versteinigung außgestandnen gang unschuldigen Todts/ gleichwie im Widerspihl Abfalom seines ungehorsamben halber/ auch ein immerwährendes Stein - Bezeugnuß hat verschuldet. So bleibt es dann darbey: Est tempus spargendi lapides. Es ist auch Zeit zu Stephani Grabstein zu zulegen/ als ewige Zeugen seines englischen Lebens/ vnd heiligen Todts. Wie ich dieses verrichte/ Allerliebste/ sehet oder vilmehr höret mir ein kleine Zeit gutberthig zu/ vnd bemühet euch hier auß einen geistlichen Frucht vnd Nutzen zu schöpfen/ ich fahre mit Fürbitt vnseres heiligen Erzmartyrers/ vermittelst Göttlicher Gnad weiter fort zu reden.

Ich trage gang kein Scheuchen/ dem heiligen Martyrer Stephano ein paar Stein zu ewigem Lob/ Sieg vnd Ruhms-Zeichen/ bey seinem Grab dem mützig abzulegen/ vnd zuverehren/ dann saget die Kirchen Gottes im heutigen oder seines Fests. Lob/ Tag/ Zeiten von ihm: Lapidis torrentis illi dulces fuerunt. Daß ihm die Stein/ so seine Verfolger auß/ oder neben dem rauschenden Bach Cedron (dann neben diesem Strudl in dem Josaphats-Thal/ hat er seinen Martyr-Kampff vollendet/ wie Cornelius à Lapide schreibt/ genommen/ vnd auß ihm zugeworffen/ sehr lieb/ süß vnd angenehm gewesen? So werden ihm ja sonders Zweifel nit zu wider seyn/ die jenige Stein/ welche er von seinen Freunden/ von seinen verehrem/ von ihm gleichsamb untergebenen Pflög-Kindern werden ehrenbiethig

dargereicht vnd gleich als Edelgestein in sein Coron von neuem eingesehet. Bevorab weil ich mir einbilde/ es habe Stephanus sein Stärke gleich den alten Fechteren/ vnd Kämpferen/ vor seinem Todt/ vnd legten Kampff an Steinen prüffen vnd erkündigen wollen/ vnd also zu den Steinen jederzeit sehr grosse Lieb gewonnen. Es schreibt von diesem Brauch der Alten der heilige Hieronymus/ daß man vor Zeiten durch daß ganze Land Palæstina in allen Dörfern/ Flecken/ vnd Städten auß offentlichen Pläken grosse Kuglecht- vnd runde Stein gefunden/ an denen sich die freudig vnd noch frisch vnd Stärke Jugend mit bewozgen/ schieben/ heben/ schwingen/ oder auch werffen geübet/ wie er dann auch zu Athen in dem Schloß neben der Bild-Säulen Minerva ein grosse Kugel gesehen/ vnd ange troffen/ die er vor schwären kaum bewegen/ geschweigens erst heben können/ an welcher Kugel hat man die Ringer/ Rauffer/ vnd Kämpfer/ probieret/ daß man sehe auß dem heben/ welches paar mit gleicher Stärke/ vnd Kräften man solte zusammen lassen. Sintemahlen etliche dise Kugel nur etwa ein wenig von der Erden; andere bis zu den Knien; vil wohl zur Brust; guter Theil auß die Achseln; etliche gar über den Kopf heben könten. Wie von diesem Steinheben unter den Kämpferen auch schreibet Hieronymus.

Es wird sich auch wie ich sag/ Stephanus zu diesem seinen legten Stein-Kampff oft vor darauff probiret/ vnd abgericht haben/ daß er seinen letzteren Streit mit desto grösserem Lob vollführen vnd vollenden könte. Ein schwärer Stein mit Weisheit/ Verstand vnd Wissenschaft seine Widersacher/ vnd überauff/ wie sie vorgaben/ Gesag Erfabrne glücklich vnter dem Wort. Streit treffen/ erlegen/ vnd überwinden; diser Stein hat offermahleus von Stephano müssen zuvor gehet werden. Ein schwärer Stein/ von seinen eignen Glaubens-Genossen/ gleich als falsch/ vnd vnwarhafft/ mit verstopfften Ohren nit angehört/ als Gottslästerlich mit Gewalt zu Schulen/ Synagogen, ja zur Stadt hinauß verstopffen / als einen Gottes vnd des Gesag verachter/ vnd schänder von jedermann verhasst worden/ müste von Stephano zuvor oft abgewogen werden. Ein schwärer Stein/ die so grausame Martyr mit Stein-würffen/ zerquetchen/ Glider. Zerschmetterung außstehen / wurde ohne Zweifel von Stephano in Gedanken zuvor oft gehet. Ein schwärer Stein einen verstockten Verfolger Christi vnd seiner

Prüffet sein Stärke an den Stein.
 Hier in cap 12. Zachariae v. 3. In Palæstina vor Zeiten vil grosse runde Stein.
 Ein solcher im Schloß zu Athen/ bey der Bild-Säulen Minerva. Stärke der Kämpfer darbey probieret.
 Hier. Mercur. l. 2. Gymnastic. c. 11.

Prob Stephanus zu diesem seinen legten Stein-Kampff. Schwärer Stein
 1. seine Widersacher mit Weisheit/ etc. erlangen.
 2. Als ein Nechter des Gesag/ etc. auß der Stadt verstopffen werden.
 3. Grausame Martyr außstehen/ mit Stein-würffen.

Erstes gehorsamstes Kind Christi vnd seiner Kirchen Stephanus.
 Grab Stephani zu zieren mit steinernen zur ewigen Bezeugnuß seines unschuldigen Todts.
 3. Stephano die Stein sehr lieb.
 Stephanus im Thal Josaphat gemartert. Cornel. à Lap. in c. 7. Ad. v. 58.

Hier in cap 12. Zachariae v. 3. In Palæstina vor Zeiten vil grosse runde Stein.
 Ein solcher im Schloß zu Athen/ bey der Bild-Säulen Minerva. Stärke der Kämpfer darbey probieret.
 Hier. Mercur. l. 2. Gymnastic. c. 11.
 Prob Stephanus zu diesem seinen legten Stein-Kampff. Schwärer Stein
 1. seine Widersacher mit Weisheit/ etc. erlangen.
 2. Als ein Nechter des Gesag/ etc. auß der Stadt verstopffen werden.
 3. Grausame Martyr außstehen/ mit Stein-würffen.

Den Verfolger Saulum erheben.

5. Epferiges Gebett Stephani für seine Verfolger.

Stephanus geehrt mit zween stein.

1. Diamant-Stein.
2. Magnet-Stein.

Beyschrift auf beyde Stein.

Auflegung dieser schriftten.

5. Eigenschafftten des Diamantsteins ähnlich dem H. Stephano.

Erste Eigenschafft des Diamants wider Feur/ Glas Eisen.

Blider/ wie dann Saulus war/ so nunmehr tieff hinab sancke/ wiederum schier von dem Grund erheben/ vnd biß in den dritten Himmel werffen/ ein schwärer Stein zu probieren wohl vor. Ein schwärer Stein legtlich das eyffrig/ vnd inständige Gebett/ auch in mitten der größten Marter/ vnd Schmerzen/ für seine Verfolger/ vnd in demselben das Begehren/ vnd Abbitten der so schwären Verbrechen/ biß für das göttliche Angesicht durch die offne Himmel hinauf schutzen; müste solcher auch zuvor oft geschwungen werden. Auß dem ich dann abnimme/ daß Stephano allezeit/ gleich als zu seiner künftigen Coron/ deren Namen er tragt/ die Stein lieb gewesen; vnd der Ursachen halber entschlossen bin/ ihn auch anheut mit einem paar köstlichen Stein zuverehren. Die zween Stein aber/ welche ich gleich als Grab-Stein mit einer eingehauten Lob- vnd Grab- Schrift will vnserem H. Erg. Martyrer auflegen/ vnd zu Ehren setzen/ seynd jene zween/ deren sonderere Eigenschafft der H. Gregorius von Nazianzen. des H. vnd grossen Kirchen- Lehrers Basilii/ zu fürnehme Tugenden vergleicht/ nemlich ein harter vnzerschlicher Cardamant oder Diamant-Stein; vnd ein stark ziehendes vnd anhaltender Magnet-Stein. Auf disen zween Steinen sollen geehet/ oder eingehauen seyn/ jenes Lob- vnd Ehren- Spruch/ welchen Gregorius Basilio gibt. Vnd zwar ob beyden Steinen/ in einem gleichsamb fliegenden Zettel als ein Titul/ sollen stehen die Wort: Duorum lapidum naturas imitabatur Stephanus. Etwas darunten in dem Diamant-Stein solle geschrieben seyn: Factus erat percipientibus Adamas, auf einer Seythen. Auf der andern aber in dem Magnet-Stein: Et dissidentibus Magnes, zu teutsch lautet in beyden Steinen also dise Grab- Schrift: Der H. Stephanus hat zweyer Stein Eigenschafft an sich gehabt/ vnd ist worden den schlagenden ein Diamant: den entzweyten ein Magnet. Wie wahr dise Grab- Schrift Stephano zugehöre; wie gewiß sie zu seiner fürnehmsten Tugenden entwerffe; wie beyder Stein Eigenschafftten diesem heiligen Martyrer ähnlich/ vernemmt auß folgenden Beweiß klärer.

Erstens zwar/ daß ich Stephano einen Diamant-Stein auf sein Grab lege/ ist zu wissen/ daß diser Stein fürnehmlich dise Eigenschafft hat/ daß er weder von dem Feur erhiget/ noch von dem Glas/ oder Chrytall verletzet; noch von dem Eisen oder Stachel zerschmettert kan werden. Dann, es

schreibt Ildorus, Plinius, Solinus bey Marjolo. daß der gerecht vnd nit falsche Diamant einer solchen vnd vnüberwindlichen Stärke/ vnd Macht/ daß er dem Feur vnd Eysen sich gänglich widersetzt/ vnd von disem nit zerschmettert; von jenem keines Weegs kan gesprengt werden. Zu dem/ so haben auch die schwächere Diamant Krafft/ wie Gregorius Bruin bezeuget/ daß sie auch das schärfste vnd dickste Glas zerschneiden/ vnd zertheilen können. Dise Eigenschafft ist sonderbar vnserem heiligen Martyrer zuständig/ welcher vnüberwindlicher/ als der beste Diamant/ Feur/ Glas/ Felsen/ worauf das Eysen/ Erg kommet/ überwunden; vnd ist an ihm erfüllet worden/ was der erste Lobspruch in sich haltet; Factus est percipientibus Adamas. Dann was Stärke/ Macht vnd Gewalt hat er nit erzeigt gegen dem Feur/ so in den erzürnt- ergrimbt- vnd erhitzigten Herzen vnd Gemüthern seiner Widersacher/ umb vnd wider ihne aufgangen! Man könte sagen von den Rotten der hiziigen Libertiner; der eyffrigen Cirenenser; der aufbrinnenden Alexandriner; da sie mit Stephano in einen gang feurigen Wort- Streit sich eingelassen: Exarsunt sicut ignis in spinis. Stephani Wort/ vernünftiges Widerlegen/ wohlgegründete Lehr/ war nichts anders in den Herzen seines Regentheils/ als lauter dörrer/ bald Feur- fangende Distlen/ vnd Dorn. Hingegen der zührend vnd sich widerlegenden Gemüther nichts anders/ als von dem bösen Feind/ von jüdischem Hass/ von wütender Rachgierigkeit angewehet/ vnd aufschießende Flammen; doch könte dise Hitz vnsern starcken Adamant nit von seiner so wohl natürlich- als vbernaturlichen Beschaffenheit verwinden. Man könte sagen was würcklichen in dem Buch Numeri geschehen in dem Feld- Läger/ der sich wider ihr geist- vnd weltliche Oberkeit aufstehenden Juden/ hab sich da sittlich zugetragen; Exarsit ignis in Synagoga eorum. Da nemlich das ganze Volk/ die Schriftgelehrten/ die ältisten/ die Hohe- Priester/ der ganze Rath mit blinkenden Augen/ zitterenden Mund/ schlagenden Herzen in der Synagoga wider Stephanum brannen. Es wiche aber auch diesem Feur Stephanus nit/ sonderer stunde da/ als wie ein vnverletzlicher Engel: Viderunt faciem eius tanquam faciem Angeli. Gleichwie er vor ein vnüberwindlicher Geist gewesen: Non poterant resistere spiritui qui loquebatur. Vnd ist vilmehr das Feur von ihm selbst verzehret worden/ vnd hat dise Sünder gestreiffen/ Flamma combussit peccatores.

Idor. 1. c. 1. Plin. 3. c. 4. Solin. 4. 3. bey Marj. coll. 18.

Gregorius Bruin Ibid. Diamant zerschneidet das Glas. In Streich no erwidern.

Diamant/ Stephanus überlegen dem Feur.

Pl. 117. 12. Stephanus Lehr in den Herzen der Widersacher dörrt Distlen

Auffschießende Flamm

Nam. 16. Vergleich mit dem Auffstand der Juden in dem Buch Numeri Pl. 107. 15.

Stephanus ein vnverletzlicher Engel. Act. 2. 13.

Ibid. 10.

Dieses Feur verzehret vil mehr die Sünder selbst. Man

Handwritten notes in red ink:
Diamant
Magnet

6.
Eifrigkeit
de Stephani
und was
darauf erfol-
get.
Eccl. 16. 7.

Man könnte sagen/ da Stephanus
sein lange/heroische/ gang innbrünstig/
und für die Ehr Gottes und Christi/
eufferige Red hätte/ und gleichsam Holz
zururffe/ der Flammen zuschirte/ Dehl
in das Feuer gusse: In Synagoga pec-
cantium exardebit ignis, & in gente
incredibili exardescet ira. Welches
ja freylich geschehen/ da die ganze er-
zürnte Zusammenkunft einbellig gleich-
samb einen Feuer-Knall ergehen lassen/
und mit lauter Stimme wider den man-
lichen Redner aufgeruffen/ da ihnen vor
Hiz die Herzen zersprungen/ da sie mit
den Zähnen zu knirschen und knarschen/
gleichwie ein Scheitler-Hauffen/ ange-
fangen: Exclamantes Voce magna
continuenter aures suas, & stridebant
dentibus in eum. Dannoch könnte
dieses Feuer vnseren Diamant nit ver-
lehen/ sonder macht ihn vest/ und vnzer-
brechlich der innwohnende Geist/ dessen
er voll ward: Plenus Spiritu Sancto.
Was Stärke/ Kraft/ und Macht hat
dieser Diamant/ vnser Stephanus nit
erzeiget gegen dem sich ihme widerse-
henden Glas/ welches er mitten ent-
zwey geschnitten? Es kommen mir die
Herzen und Gemüther der Juden/ so
Stephano widerstrebten/ nit anderst
für/ als wie alte liebliche Wald-Glä-
ser/ die schon von göttlicher Gnad und
Segen ganz aufgелеert worden: wel-
che schon vorlängst nach Verlassung
des wahren Gefasses/ einen zimlichen
Stoß und Riß/ oder Spalt bekom-
men hatten; welche nit über vil Jahr
hernach/ in erbärmlicher Verhörg/ und
Verderbung des ganzen Judenthums/
voraus in Zerföhörung ihrer Haupt-
Stadt/ seynd an die Wand und Bo-
den geschmitzet/ an den Mauern in vil
Stück zersprungen/ und auf die Erden
zu lauter Drümmern und kleinen Schi-
fern zerschmettert worden/ und für nichts
mehr gut/ als mit Guntz/ auf den Mist/
weil sie jedermanns schabab/ Rehr/
Roth/ und Fuß-Haber/ und noch seyn
müssen/ waren. Dese Wald-Gläser
seheth/ wie wenig sie unserem Diamant
geschadet. Dann so bald sie sich an ih-
me/ und er an sie reiben wolte/ ist nit
allein diesem Diamant kein Schaden
zugefügt worden sondern hat auch den
Gegentheil geschädiget/ und mitten ent-
zwey geschnitten. Disscabantur cor-
dibus, sagt der H. Text: Mitten ent-
zwey seynd dise alte Gläser zertheilt
worden/ deren einen Theil der Haß und
Verbitterung wider Stephanum; den
andern der Unglauben und Hartnä-
ckigkeit/ in Widerstrebung erkandter
Warheit eingenommen. In zwey
Stück waren dise Gläser gerissen/ des-
ren eines die eigene Nachsichtigkeit/ das

andere der böse Sathan/ keinen Theil
der Schöpffer/ vil weniger sein gelieb-
ter Sohn besessen hatte. In zwey
Drümmern seynd dise alte Scherben zer-
schmettert worden/ auf deren eines die
gewisse Verdambnuß; auf das andere/
das peinigende Feuer/ auf keines der
Himmel/ und die Seligkeit wartete.

Was Stärke/ Widerstand und
Gewalt hat vnser Diamant nit erzeiget/
wider die auf ihn Hauffen weiß/ und
allenthalben zufallende Stein? Er ist
gleichsamb derjenige Stärke/ und un-
bewegliche Baum gewesen/ von dem der
Job sagt: Super acervum petrarum
radices ejus denabantur. Werffet
Stein zu/ so vil ihr wolt/ zwischen vn-
ter/ in/ und neben disen wird diser Baum
seine Wurgen aufsteilen/ fest einsehen/
steiff anhängen/ oder wie die Hebräer
sagen: Intricabuntur, sie werden umb
dise Stein herumb in einander gefloch-
ten werden/ daß nur diser Stamm
nit bewegt werde: Et inter lapides
commorabitur, und er wird unter den
Steinen nit anderst seyn/ als wann er
sich auf den stärckst/ und unbewögli-
chen Grund sehet/ und steiffete; oder
so gar: dormiet in congregatione lapi-
dum, nit anderst als wann man in einem
sanften Schlaf liggenden mit No-
sen-Blättern besprengte. Nichts ver-
möchte diser Stein-Guß/ und Regen
wider vnseren Adamantinen Felsen/ wel-
cher ganz aufrecht/ starkmüthig/ und be-
hergt stehend für sich selbst gebetten/
daß Gott sein Schöpffer den jenigen
Geist/ welchen er in dieses Hauß zube-
wohnen geschickt hatte/ wolle wiederum
zu sich/ und in seine Hand aufnehmen;
weilen je die Tyrannische Stürmer die-
ses Hauß begunnten einzuraffen; Nit
anderst/ als wär er jener mannbare
Held/ dessen Gemüth nit zitteren wurd/
wann auch solt der Himmel einfal-
len/ und die Stück ihme auf den Kopff
herunter platschen. Wie Horatius
singt: Si fractus illabatur orbis impa-
vidum ferient ruinae. Ja so bestän-
dig/ und großmüthig ist diser vnser Dia-
mant-Stein/ vnter diesem Stein-Last ge-
blieben/ daß er nit auß Noth/ sonder
auß lauterer Liebe darnider gesunken/
sich frey und selbstn auf die Knie ni-
der geworffen/ und mit dem anderen
Reib gen Himmel aufrecht für seine stei-
niger gebetten/ und umb Verzeihung
angehalten und hierauf sambt hätte man
ihme mit diesem starcken/ und vnabläßi-
gen Steinwerffen/ woll lind und sanfft
gebettet/ in dem Herrn entschlaffen:
Positis genibus orabat, &c. & obdor-
mivit in Domino, sagt die Schrift.

O starcker Held! o wohl gegrün-
der Felsen! O vnüberwindlicher Dia-
mant!

7.
Stärke des
Diamants
Stephani
wider die
Stein.
Unbewögli-
cher Baum
der H. Ste-
phans.
Job. c. 8. 17

Secundam
70.

Horat. l. 3.
od. 3.
Gebet Ste-
phani für
seine Stei-
niger.

Knirschen/
und knar-
schen der
Zähnen.
Act. 7. v. 56.
& 54.

Act. 7. 55.
Diamant
Stephanus
widerstet
sich dem
Glas.

Herzen der
Juden wie
alte Wald-
Gläser.

Zertrimmet
in Verber-
gung des
Juden-
thums.

Wie der
Diamant
dise Gläser
zerschnitten.
Act. 7.

mant! an welchem/so zureden/die Stein
 ehe selbst Häulen/ als der Martorer
 bekommen; an welchem die geworfene
 ne Stein/ gleichsamb hingegen auf den
 werffenden Feind zu/ widergöltet: An
 dem die noch als die Stein härtere Her-
 ken/ eher als des Siegers Gemüth ver-
 leget/ vnd zertrümmert worden! Was
 sagt ihr hierzu zu diesem Diamant/ ihr
 schwache/ vnd wackende Nos-Rohr/
 die von einem jedwederen Wind der
 Widerwärtigkeit/ werdet entzwey bro-
 chen/ vnd lasset allen Muth fallen? Ihr
 schwache Strohhaln/ vnd dörre Heu-
 Stupflen/ welche ein jedweder klein-
 nes zorniges Flämmle gleich aufbringt/
 vnd in das Feuer sehet? Ihr gar zu kle-
 ber/ vnd zarte Gläser/ die von einem
 jedwederen Berührer zitteren: von ein-
 nem Beweger zerfallen: von einem
 auch leisen Fall zerdrümmert werden?
 Wo ist euer Muth in Verfolgung? Wo
 ist euer Herz unter vnbilden? Wo ist
 euer Beständigkeit in Schmach/ vnd
 Schändungen? O schlechte Diamant/
 die ein jeglich schlechtes Wörtlein zer-
 theilet! da Stephanum das Griech-
 Grammen nit bewegt! O falscher
 Diamant/ welchen ein schelches Aug/
 vnd saures Gesicht entzweytheilet!
 Da aller Gewaltthätigkeit Stephanus
 nit gewichen! O schwacher Diamant/
 den auch ein kleine Vnbild in Vnge-
 dult/ zerdrümmert/ da Stephani
 Starckmüthigkeit/ Beständigkeit/ Ge-
 dult/ auch ganze zugeworfene Felsen nit
 verlegen können! Du bist nit werth/
 mein schwach/ vnd von jedwederer
 Erbsaal schnell bewegliches Herz/ das
 Gott/ der Lober/ der Belohner/ der
 Eröner/ deinem Kinder-Streit zusehe/
 wie er Stephano zusehen/ wann du
 nit ein solcher Adamant in Erbsaal
 bist; dann wie auch der Heyd Seneca
 sagt: Ecce spectaculum dignum, ad
 quod respiciat intentus operi tuo.
 (Seinem gemachten Harnisch/ ob er
 Schuß frey: seinem Stuck/ ob es einen
 Schuß haltet: seinem Haug/ ob es ei-
 nen Last trage) Deus, ecce par DEO
 dignum, Vir fortis cum Calamitate
 compositus, der starcke Mann in Erbs-
 saal ist allein werth von Gott gesehen
 zu werden/ wie Stephanus gewesen.
 Dem dann billich der erste Stein/ Lob
 vnd Grabschrift darbey geziemmet;
 Factus est percutientibus Adamas.
 Den andern/ oder Magnetstein
 hat Stephanus nit weniger mit seiner
 Überschrift verdient/ als den ersten:
 Factus est dissidentibus Magnes. Er
 ist denen/ welche entzweyget/ von einan-
 der absondert/ oder durch zwitteracht
 entlegen gewesen/ ein ziehende Krafft/
 so gescheidene Sachen nach sich/ vnd

zusammen ziehet/ vnd vereinbaret/ wie
 dann der Magnet mit dem Eisen thut.
 Dann wie der H. Augustinus weitläuf-
 tiger schreibt/ so hat der Magnet diese
 Würckung/ daß er einen eylenen Ring
 stark an sich holet; diser den nechsten/
 der ander den dritten/ vnd also fort/ so
 weit sich diese zihent/ magnetische Krafft
 kan auftheilen. Ja es sagt Vives
 ber angezogene Stell Augustini: Nar-
 rant nautæ nostrates, in ima India esse
 maritimas cautes magneticas, quæ me-
 dio cursu navigia, si quid in eis ferri,
 vel clavus unus, sistant, detineant, at-
 trahant. Nun lasset vns sehen/ wie
 Stephanus diese Krafft/ entscheidene
 Ding zusammen zu ziehen gehabt habe.
 Wer weiß nit/ wie sehr vnd wie weit
 damahls die alte jüdische Synagog von
 Gott/ vnd seinem warhafften Ge-
 sätz entlegen/ vnd entschiden gewesen?
 zu dem ob sie sich gleichwohl mit dem
 Maul/ vnd vilen Worten bekennet hat/
 war jedoch nicht weniger/ als ihr Herz
 mit dem warhafft/ heiligen/ vnd unge-
 fällichem Geist vereinbaret. Es be-
 kenne solches/ vnd warffe es für Ste-
 phanus den Juden/ vnd sagte es ihnen
 ungeschriben in das Gesicht hinein: Durā
 cervice, & incircumcisis cordibus & au-
 ribus, vos semper Spiritui Sancto resisti-
 tis; sicut & patres vestri, ita & vos,
 Will da nichts sagen wie weit sie von
 dem rechten alten Propheten/ vnd ih-
 rem rechten Verstand entlegen gewesen
 Die ihre Väter gar umgebracht hatten:
 Quem prophetarum non sunt persecuti
 patres vestri? Will nichts sagen/ wie
 weit sie von denen weissageren seynd
 entzweyget gewesen/ die von dem rechten
 Messia haben vorgesagt vnd geprediget:
 Occiderunt eos, qui prænuñciabant de
 aduentu iusti. Will nit sagen/ wie
 weit sie mit Sinn/ Verstand/ vnd Ge-
 müth seynd von Christo abgefondert ge-
 gewesen/ also daß ihnen Stephanus ins
 Gesicht hinein sagte: Cujus nunc vos
 proditores & Homicidæ fustis. Vnd
 bemühet sich Stephanus als ein recht
 gut vnd bewährter Magnetstein/ dis-
 ses so harte Eisen/ zu seinem Urheber
 vnd Schöpffer zu ziehen/ ja wann wahr
 ist/ was Antonius Mizaldus auß Alber-
 to Magno, vnd Aristotele sagt/ daß
 etwelche Gattung des Magnets/ Men-
 schen-Fleisch an sich ziehet/ hat sich/ so
 vil möglich/ Stephanus unterstanden/
 die nur dem Fleisch nachhängende
 Juden/ zu dem rechten Geist zuzie-
 hen.
 Dessentwegen gebraucht er sich et-
 ner langen/ von alten vorigen Zeiten her
 geführten kräftigen Rede/ in welcher
 er sich auf vil Mittel/ vnd Weeg/ die sich
 von Gott abreißende Herzen wieder
 rum

Schwach-
 heit der
 Menschen
 Stephani
 Stärke ent-
 gegen ge-
 halten.

Viel Men-
 schen gar
 klabere Glä-
 ser.

Zerbrechlich
 von jegli-
 chem Wört-
 lein.

Unwürdig/
 deren Streit
 Gott zu
 sehe.

Seneca lib.
 de provid.
 c. 2.

Erste Grab-
 schrift Ste-
 phani.

Magnets-
 stein Ste-
 phanus.

Ziehende
 Krafft des
 Magnets.

Aug. lib. 21.
 & civ. c. 4.
 bep Majol.
 l. c.

Vives in
 Schol. ad loo-
 cit. Augu-
 Bernun-
 derliche
 Magnet-
 stein in
 Juden/ und
 deren Krafft/
 Krafft Ste-
 phani/ ent-
 zweyte Ding
 zusammen zu
 ziehen.

Synagog
 von Gott
 und rechtem
 Gesätz ent-
 schiden.

Auch von
 den rechten
 Propheten

v. 21. c. 7.

Von Weiss-
 sageren des
 wahren
 Messias

Von Scrij-
 beln

Anton. Mi-
 zaldus Cent.
 s. Secret. 72.
 & c. Alb.
 Magno. &
 Aristot.

Kräftige
 Rede Ste-
 phani/ die
 von Gott
 abgeschmitt-
 ne Herzen
 widerum zu
 ihm zu
 ziehen.

rumb zu ihm zuziehen/ vnd zu vereinigen. Er führete ein die größte göttliche Gutthaten/ die dem Jüdischen Volck vom Anfang der ersten Erzh. Väter auff vil Weis/ vnd Weeg seyn erwisen vnd erzeugt worden/welche ja soiten genugsamb seyn ein Eysen-Hertz an seinen so strengeligen/ vnd gar nit gespährigen Gutthäter zuziehen. Er beschreibe die von Gott über die Ungehorsame/ Widerspännige/ vnd sich widersegende jederzeit verhängte Straffen vnd Plagen/ die ja/ gleichwie die Kinder die Ruthen fromm machet/ auch zum Vater/ vnd seinen Gehorsamb lehret; also diese ungerathene jüdische Kinder solten auf einen besseren Weeg bringen. Er erzehlte die herrliche schöne Exempel vnd Beyspil der H. Alten/ iederzeit fleiß/ Gott-anhangenden Väter/ denen auch freylich die Kinder solten auff sich in dem Fuß/Pfad nachfolgen/ vnd sich in den wahren Gott einhängen. Er sagte von Untergang/ übel Verhalten/ Straffmässigkeit der Gottlosen/ welche/ weilten sie sich muthwilliger Weis/ von Gott entferrt/ so elend vnd erbärmlich zu Grund gangen. Er erweise durch vnd durch/ mit vilen kräftigen Vorbedeutungen/ wie daß diser der Heyland der Welt seyn müste/ vnd kein anderer/welchen sie also vnbillicher Weis hätten umgebracht/ von dem sie sich mit ihrem Verderben so vnbesonnen/ vnd torrecht abgesondert/ vnd welchen sie in seinen Glideren so gottloser Weis verfolgten. Vnd vnerachtet/ da in der Kraft vnser Magnet mit ein einiger Mangel/ so ist doch sein Würckung verhindert worden/ daß diese eysenharte Herzen zu Gott nit seynd gezogen worden. Es möchte einer halt noch meinen/ es wäre vnfehlbar wahr/ was Plinius schreibt/ daß der Zwibel oder Knoblach dem Magnet-Stein sein Kraft schwächet/ das er nit ziehen kan/ was ihm sonst leicht zu bewegen gewesen. Also haben diese Knoblach/ vnd Zwibel/ Gurglen Stephanum verhindert/ daß er ihre Gemüther vnd Herzen/ wohin er gern gewolt/ nit hat können ziehen/ vnd bringen. Vnd ware halt dieses Volck/ von dem der Herr bey Jeremia klagt: Cognoverunt viam Domini, & magis ruperunt vincula. Vnd weil dann Stephanus sahe/ daß er mit seiner Kraft dieses widerspännige Volck zu Gott nit könnte ziehen/hat er ein andere Kunst gebraucht/ Gott zu diesem verstockten Volck zu bringen.

Er sahe/ laut seiner eignen Bekandtnus die Himmel eröffnet/ vnd Jesum seinen Heyland zur rechten seits

nes Vatters sehen/sambt wäre er zum abermühtigen wandern vnd heruntersteigen schon wiederum weegfertig vnd bereit. Diesen schreit er auch mit gebogenen Knien unter seiner Marter zudamit der Zug nur kräftig wäre/ mit welchem er den Heyland zu seinen Verfolgeren hat ziehen wollen: Domine, ne statuas illis hoc peccatum. Samb wolte ersagen/ ach allermildster/ aller gütigster/ allerbarmerherzigster Jesu/ nit begehre ich/ nit such ich/ nit will ich/ daß du dich zu diesem dir gleichmohl/ vnd mir so widersehllichem Volck neigest/ vnd lenckest/ mit Zorn/ vnd Mißfallen/ mit Eröhung/ vnd Rach/ mit Straff/ vnd Plagen; gleich als zu dein vnd meinen Feinden; sondern dich ist mein Wunsch/ dieses mein Bitt/ dieses mein Anhalten vnd Einlangen/ daß zu ihnen du dich neigest/ vnd wendest mit verschonen/ als zu deinen Kinderen/ die du so theur erkauft/ vnd dich so vil gekostet haben. Daß du dich mit Barmherzigkeit vnd Gütigkeit herunter zu diesen gleichwohl meine Reineren laßest/ als zu deinen vnd meinen Brüdern/ die du weisst/ mit uns von einer Versamblung der Glaubigen herkommen zu seyn. Daß du dich mit Liebe vnd Milde lehrst zu deinem Volck/ dem dein himmlischer Vatter so vil vnd grosse Gutthaten erzeugt/ dem du auch dein Blut vnd Todt hast lassen zu guten kommen/ dem ich wünsche/ daß diser mein Todt heylsamb/ vnd zum ewigen Leben ersprücklich sey! O wohl ein starcke Kraft dieses Magnet-Steins! O wohl ein kräftiger Zug/ welchen da Stephanus gethan! O wohl ein guter Gewalt/ welchen allhie der heilige Martyrer/ so zuruckweichenden Herzen gethan! Nun zweiffle ich nit/ es werden durch dieses kräftige Gebett/ vil zu Christo/ vnd Christus zu ihnen seynd gezogen worden/ damit des Martyrers alleleyte kräftige/ vnd seinem Meister gleiche Bitt nicht leer abtuffe. Wievil aber deren gewest/ ist mir ganz vnberuust.

Einen weiß ich ganz gewiß/ welcher gleichwohl der allerheftigste zum weitesten entlegen gewesen. Saulus stehet da auf etwa einem Reih- vnd erhöhten Hügel bey diser Versteinigung/ welcher/ wie sehr er Christum verhasset; wie fast er Stephano abhold/ wie gram vnd auffässig er dem dortmahls noch kleinen Christlichen Häufflein ware/will ich ihn selbst reden lassen/ da er seine Thaten Christo bekennet/ vnd beichtet? Domine ipsi sciunt, quia eram concludens in carcerem, & cadens per synagogas eos, qui credebant in te, & cum funderetur sanguis stephani, r-

Als Kraft dieses Magnets i. g. d. se Gutthaten Gottes.

2. Verhängte Plagen.

3. Herrliche Beyspil der H. Väter.

4. Unter gang der Gottlosen.

5. Erweisung daß diser der wahre Heyland.

Kraft des Magnets verhindert werden/ die Herzen zu ziehen.

Plin. Lib. 20. in Proem. Zwibel vnd Knoblach schwächet die Kraft des magnets. Also geartet die Gemüther der Juden. Jerem. 5. 5.

11. Neue gebrachte Kraft des Magnets die Herzen zu ziehen.

Bitt Stephani um Genad seinen Peinigen.

Würckung desselben.

12. Saulus vnd diesem Magnet-Stein gezogen.

Act. 22. 19.

Bbbba

his

stis fui, ego optabam, & consentiebam, & custodiebam vestimenta interficientium illum. Dahero nennet ihn auch Cornelius à Lapide: Ducem, Chorum, & Incentorem, ac, quia omnium, vestes servabat, per omnes lapidantem, proprium Cognatum & Condiscipulum suum, quem dolebat, scientia & miraculis se jam clariorem à Schola Judaica defecisse. Und wann er Saulus halt noch so fast die Kirchen verfolgt hätte/wie er selbst bestet seinen Galatern: Wann er noch so ein greulich Unkraut/ Mißgeburts/ vnd Berächter Christi gewesen wäre/wie er sich nennet den Corintheren. Wann er halt noch der gewesen wäre/ der allein in allen Stephanum versteiniget hätte/wie Augustinus sagt: so ziehet ihne doch Stephanus mit seiner Magnet-Kraft/ durch sein Gebett so starck/ so kräftig/ so unablässig/ biß er ihne zu sich/ zu der wahren Kirchen/ vnd zu Christo gebracht. Dann wem ist zuzuschreiben/ daß Saulus zu Paulo: der Berächter Christi zu dessen Liebhaber: der Verfolger der Kirchen zu dessen gehorsamen Kind: der Gesag-Gelehrte der Juden/ zum Lehrer der Völker: der Spötter des Evangelij/ zum eyfferigen Apostel: der dem Willen nach Todtschläger/ zur Martyrer-Gesellschaft: der Vorsteher der Synagog / zum Fürsten der Apostelen gezogen worden/ als das Gebett Stephani? welches rund bekennet Augustinus: Si sanctus Stephanus non orasset, Ecclesia Paulum non haberet, sed ideo erectus est Paulus, quia in terra inclinatus, exauditus est Stephanus. Hat derohalben auch disen Stein Stephanus verdienet mit der Überschrift: Factus est dissidentibus Magnes. Und wolte Gott/ daß alle diejenige disen Stein/ vnd Titul auch verdienet/denen das Heyl des Nächsten etwas angelegen! Dann es sollen ziehen die Obrigkeiten ihre Vorterrhanen; die Seelforger ihre Schäflein; die Ordens-Leuth/ deren Beruf es mitbringt / ihren Nächsten; die Haus-Väter ihre Hausgenossen; die Väter ihre Kinder; der Mann die Frau; Vnd dise jenen; der Nächste seinen Neben-Menschen zum Guten/ zur Tugend/ zu Gott/nit zum bösen/nit zur Untugend/nit zur Hölle. Vorauß die Feind sollen einander ziehen/ in Vinculis Charitatis. Da wurden sie ein rechte/ gute Magnets-Kraft scheinen lassen.

erweisen/ wie daß er seinen Verfolger vnd Peinigeren seye gleichsam gewesen ein harter Adamant, unverleßlich in dem Leiden: Hingegen ein Magnet seinen Feinden die er zu Gott gezogen/ vermein ich/hab ich nit ohne Grund/vnd mit guten Beweysungen beygebracht. Allein stehet mir vor dem Liecht/ vnd widersethet sich mir Solinus, vnd Augustinus, welche vermeinen/ es seyen beyde Stein/ der Adamant, vnd Magnet einander zuwider; also daß/so der Diamant neben dem Magnet wird gezogen/ so verliehre diser die Kraft Eysen zuziehen. Diser Einwurff aber irret mich ganz nit; seymahlen Stephanus starcke Fürsprecher gehabt/ die ihm unter wehrender Marter erlangt/ die Diamants/vnd Magnets-Tugenden; das ist/zumahlen die Stärke/die Marter aufzuziehen/vnd den Gewalt/ seine Widersacher zu Gott zuziehen/erlangt haben; dann es schreibt Lorinus bey Cornelio, vnd bestet es Pater Melchior ab Helmont Antuerpiensis, Franciscanus, daß man noch heut in dem heiligen Land einen Stein zeiger/ darauf die Mutter Gottes/ vnd Joannes Evangelista für Stephanum gebettet haben/ eben zur selben Zeit/ da man ihn versteiniget hatte. Ist derohalben gar kein Wunder/ daß dise zwö herliche Tugenden/ die grosse vnüberwindliche Standhaftigkeit in der Marter/ vnd das eyfferige ziehen/ vnd Seelen-gewinnen/ in Stephano beyssammen gewesen. Lasset vns derohalben / Allerb Liebste/ vnserem heiligen Erzmartyrer/ vnd Patron / dise beyde Ehren-Stein sambt ihren Überschriften zu seinem Grab legen / vnd ihne hierzu Glück wünschen/ ihne auch demüthig bitten/ er wolle durch seine heilige Verdienst vns auch von Gott Gnad erwerben/ daß wir mit solcher einem tapfferen Christen/ geziemender Stärke / vnd Beständigkeit/ vnser Creuz vnd Leiden können übertragen; daß wir mögen seyn/wie er gewesen: Plenus gratia, est fortitudine. Zumahlen auch vns ernstlich vmb das Heyl des Nächsten annehmen / wie Stephanus gethan: Faciebat signa, & prodigia multa in plebe, deren die meisten waren die Seelen bekehren/ vnd zu Gott ziehen. Auf daß wir nach diser/ in beyden vns so nothwendigen Tugenden/ nachfolg auch mit ihm in Ewigkeit mögen gekrönet werden/



Cornel. à Lap. in c. 7. Act. v. 58.

Gal. I. 13.

1. Cor. 15. 8.

Aug. serm. 1. de sanctis.

Gebett Stephani daran Ursach.

Aug. cit. Io.

Andere Grab- vnd Überschrift Stephani.

Was gestalten die Magnets-Kraft zu erzeigen in der Nachfolg.

13. Abklärung eines Zweiffels.

Solin. c. 11. Aug. 1. 21. c. 4. & 5. de Civ. dei.

Lorinus- pud. com. Lap. in c. 7. Act. v. 58. Stein im h. Land/ darauf die Mutter Gottes vnd Joannes für Stephanum gebettet.

Act. 6. 14.